

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash









Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung, NRW



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

Schulform: <i>Grundschule</i>	Fach: <i>ev. RU</i>
Jahrgang: <i>3-4</i>	Kernlehrplan: 2012
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Jesus lebt und verkündet das Gottesreich - Verantwortung übernehmen</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS nennen Menschen aus der Wirkungsgeschichte, für die sich aus der Botschaft Jesu eine neue Lebensperspektive eröffnet hat und leiten aus den Erfahrungen dieser Menschen Impulse für verantwortliches Handeln ab.</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Wer ist mein Nächster?</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Engagement für eine bessere Welt - Weltweite Partnerschaft (SDG 17).</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: <i>Die Frage an Jesus „Wer ist denn mein Nächster?“ ist im Grunde auch heute noch eine Anfrage an uns, die auch Kinder schon verstehen. Wer ist mein Nächster, für wen habe ich Verantwortung? Die Frage ist heute mehr denn je schwer zu beantworten, wissen wir doch via Internet und Medien von so vielen Notlagen, in denen Hilfe von außen notwendig wäre. Doch wir können nicht allen und nicht überall helfen. Zwischen Egozentrik, die nur um sich selbst kreist, und der oben beschriebenen Überforderung gilt es also einen Weg zu finden. Dabei sollte ein Lernziel sein, dass auch „der ferne Nächste“ nicht übersehen werden</i></p>	

darf, jener Mensch also, der in ärmlichen, vielleicht sogar lebensbedrohlichen Verhältnissen in Afrika, Asien oder Lateinamerika lebt. Direkte Hilfe (etwa das Spenden für Kinderprojekte in den „Entwicklungsländern“) ist hier schwierig und angesichts der Vielzahl der Bedürftigen immer nur eine „kleine Lösung“. Aber eine solche Bereitschaft ist auch Ausdruck einer Haltung, die eben nicht ignoriert, was in der nahen und in der weiten Welt passiert. In Zeiten der Globalisierung kann Entfernung kein Argument gegen Verantwortlichkeit sein.

Barmherzigkeit sollte in Gerechtigkeit münden. Wenn Menschen sich engagieren z.B. gegen Kinderarbeit, für menschenwürdige Arbeit oder gegen Landvertreibungen von Kleinbauern, dann ist dies auch eine Antwort auf die Frage „Wer ist mein Nächster?“

Schließlich gilt es zu bedenken, dass der kulturelle Mainstream in unserer Gesellschaft den Individualismus und das Wahrnehmen der eigenen Interessen predigt. Das spüren und wissen auch unsere Kinder. Auf diesem Hintergrund ist die Frage nach dem Nächsten eine Störung, eine Unterbrechung der sonst üblichen Routine. Diese „Störung“, Compassion - die Bereitschaft zum Mitfühlen mit fremdem Leid - das könnte der Kernbestand der christlichen Botschaft sein, auch wenn dies eine Zumutung ist.

Vorschläge für den Unterricht:

- Wer ist mein Nächster? Kinder schreiben auf, welche Personen Sie als ihre fünf „Nächsten“ bezeichnen würden.
- Welche Kriterien bringen uns dazu, vom „Nächsten“ zu sprechen? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Hilfsbedürftigkeit von Menschen? Was bedeutet es, wenn es in einer Notlage gerade auch mich ankäme. Beispiele (siehe Anlage) könnten an die Tafel geschrieben und diskutiert werden. Einwände sind erlaubt!
- Wie kommt es, dass einige Menschen sich verantwortlich fühlen und helfen - und andere sich nicht kümmern? Wer kennt Beispiele für beide Verhaltensweisen?
- Jesus fragt nicht nach Motiven. Für ihn ist wichtig, dass jemand (warum auch immer) hilft. Der „barmherzige Samariter“ hat sich die Situation nicht ausgesucht. Es passierte einfach - und er hat geholfen. Die Kinder hören zum Abschluss das Gleichnis (Lukas 10).

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• UM Der barmherzige Samariter. | <ul style="list-style-type: none">• Erklärfilm „Was ist Nächstenliebe?“ |
|---|---|

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:
--

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• <i>Nächstenliebe lernen</i>". - Didaktische Reflexionen aus dem Seminar in Regensburg. |
|--|

Datum der Erstellung: 2020

Wer ist mein Nächster?

- Mein bester Freund/meine beste Freundin.
- Der Mitschüler, der gerade von anderen gemobbt wird.
- Mein Sitznachbar, der noch nicht gut Deutsch kann.
- Die alte Frau in unserem Haus, die jemanden braucht, der für sie einkauft.
- Der Verletzte, der nach einem Fahrradunfall blutend auf der Straße liegt.
- Das Kind in Afrika, das heute wieder hungrig zu Bett geht.